

Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

3.11.	Samstag, 16.30 LQ	WIEN MODERN 2012 in der Alten Schmiede I SVEN BIRCH (Klavier) spielt John Cage/Alexander Stankovski Sonatas, Interludes and Interventions für (un)präpariertes Klavier und Zuspieldungen (UA, Auftragswerk von WIEN MODERN). Eine Kooperation von WIEN MODERN und der Alten Schmiede	
6.11.	Dienstag, 19.00, LQ	PUZZLE WORKS Solo- und Duo-Sets mit MARTIN PHILADELPHY und MARTIN STANGL (Gitarre). Konzert mit CD-Präsentation	
9.11.	Freitag, 19.00, LQ	Konzert für 4–6 Lautsprecher mit ANNETTE KREBS	
10.11.	Samstag, 16.30 LQ	WIEN MODERN 2012 in der Alten Schmiede II Das ENSEMBLE WIENER COLLAGE spielt Werke von Grzegorz Pieniek <i>Zeittupe</i> für Sextett (UA, Auftragswerk WIEN MODERN), Roman Pawollek <i>Crisis, Catharsis & Chant</i> für Sextett (UA, Auftragswerk WIEN MODERN), Thomas Wally <i>Caprice</i> für Streichtrio, Martin Kapeller <i>Siebenhundertundzweiundsechzig Rosenknochen</i> , <i>Kleine Hausmusik für Klarinette, Viola und Kontrabass</i> (UA, Auftragswerk WIEN MODERN), Julia Purgina 1:3:1 für Klarinette, Akkordeon, Violine, Viola und Violoncello und Bernrd Richard Deutsch <i>Variationen</i> für Klarinette, Akkordeon, Violine, Viola und Kontrabass. Eine Kooperation von WIEN MODERN, der ÖGZM und der Alten Schmiede	
11.11.	Sonntag, 16.30 LQ	WIEN MODERN 2012 in der Alten Schmiede III YARON DEUTSCH (E-Gitarre), KRASSIMIR STEREV (Akkordeon) und ALFRED REITER (Tontechnik) spielen Werke von Franck Bedrossian <i>Neues Werk</i> für Akkordeon und E-Gitarre (UA, Auftragswerk WIEN MODERN), Fausto Romitelli <i>Trash TV Trance</i> und Clemens Gadenstätter <i>bodies – iconosonics II</i> für Akkordeon und E-Gitarre. Eine Kooperation von WIEN MODERN und der Alten Schmiede	
16.11.	Freitag, 19.00, LQ	Zu FRITZ KREISLERS 50. Todestag: Charakterstücke . Kammermusik von Fritz Kreisler, PAUL FIELDS (Violine) und LEOPOLD GROSSMANN (Klavier)	
20.11.	Dienstag, 19.00 LQ	STIMMEN KLÄNGE PLANETEN für Sprechstimme, Saxofon, Synthesizer, Klavier und Tonband, nach einer Komposition von Hans Heininger mit Tonbandzuspieldungen von Viktor Kleeberg <i>Faces für Stimmen</i> , Saxofon, Klavier von Hans Heininger . Mit KATRIN AUZINGER, HANNAH HOHLDOCH, BARBARA PAIERL, ANAIS PANTOTTI, VIKTOR KLEEBERG und HANS HEININGER	
23.11.	Freitag, 19.00, LQ	Double Fancy präsentiert von ANDREAS WEIXLER, SE-LIEN CHUANG, PETRA STUMP, HEINZ-PETER LINSHALM	
24.11.	Samstag, 20.00 ECHORAUUM, XV, Sechshauser Str.66	Die Alte Schmiede zu Gast im ECHORAUUM: TEXTMUSIK MUSIKTEXT . Neue Arbeiten von KlangkünstlerInnen um Christian Loidls >ICHT< präsentiert von Wolfgang Musil TEXTMUSIK – ICHT III mit GINA MATTIELLO, WOLFGANG MUSIL, BERNHARD LANG	
25.11.	Sonntag, 19.00–20.30 ECHORAUUM, XV, Sechshauser Str.66	MUSIKTEXT II mit STEFAN FRAUNBERGER, BIRGIT LIEDTKE, LAURA MELLO, MICHAEL NEBL MUSIKTEXT II – FROM CHAOS TO HOPE – Ein Konzert im Gedenken an Christian Loidl POETS DON'T DANCE – EDWIN BERG, ERIC SURMENIAN, SAINKHO NAMTCHYLAQ, FRED DB, SERGE VADUJNHOVEN	
29.11.	Donnerstag, 19.00 LQ	Stiller Donner – neue Klaviermusik: Thomas Heinisch (<i>queer</i> , 2001), Arthur Lourié (<i>formes en l'air</i> , 1915), Ming Wang (<i>Stiller Donner</i> , 2008), Sofia Gubaidulina (<i>Chaconne</i> , 1962), CAROL MORGAN , Klavier und Einführung	
5.12.	Mittwoch, 19.00 LQ	Komponistenporträt: Gyeong Ju Chae (Korea, Wien): <i>Nachgesang für Flöte & Klavier; Come away, come sweet love</i> für Klavier Solo; <i>Medea, a Dream of Love</i> für Klavier Solo (UA); <i>Die Wallfahrt nach Kevalaar, Fassung 2012</i> nach Heinrich Heine für Mezzosopran und Klavier (UA); <i>Nacht für Klavier</i> (UA); <i>Akkordeon für Klarinette und Klavier</i> (UA). JEANIE MAYR (Sopran), SOPHIE ESTHER SCHOLLUM (Flöte), STEFAN NEUBAUER (Klarinette) und GYEONG JU CHAE (Klavier)	
7.12.	Freitag, 19.00, LQ	deepseafish JUDITH UNTERPERTINGER aka JUUN , KATHARINA KLEMENT und MANON-LIU WINTER spielen auf und in Klavieren und Clavichorden	
11.12.	Dienstag, 19.00, LQ	Suicidal Self Portraits von Marko Ciciliani . Ensemble Bakin Zub (BARBARA LÜNEBURG, FEDOR TEUNISSE, MARKO CICILIANI)	
14.12.	Freitag, 19.00, LQ	ensemble LUX in Residence IV: BOJIDARA KOUZMANOVA und THOMAS WALLY (Violinen), JULIA PURGINA (Bratsche), MARA KRONICK (Violoncello) spielen Quartette von Manuela Kerer N.M. (UA) , Alban Berg <i>Lyrische Suite</i> (1925/26) und Luigi Nono <i>Fragmente – Stille, An Diotima</i> (1979/80)	
20.12.	Donnerstag, 19.00 LQ	Metamorphosen der Landschaft Europa/Asien . Werke von Ana Szilágyi <i>Sonoritate</i> , Regina Alfery/Raimund Trimmel <i>Thin and Sing, Nr. 1, 2, 3</i> , Ákos Banlaky <i>Moments musicaux Nr. 2 und 5</i> , Luciano Berio <i>Feuerklavier</i> , Tōru Takemitsu <i>Rain Tree Sketch, Litany</i> , Toshi Ichinyanagi <i>Imaginary Scenes</i> , Jessica Cho <i>Five little pieces</i> , Chien-Lien Hung <i>Mountain Mist, Metamorphoses</i> , ATSUKO KAWAMURA (Klavier). Programm: Regina Alfery	

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien, Gerald Resch

3.11. Schlagzeugorchester für zehn Finger: **John Cages** *Sonatas and Interludes* sind sein umfangreichstes Werk für präpariertes Klavier und ein Meilenstein der Klaviermusik des 20. Jahrhunderts. Hier werden sie nicht als kanonisierter Text dargeboten, sondern mit Interventionen, Kommentaren und Tropierungen von **Alexander Stankovski** konfrontiert, die ihren Werkcharakter in Frage stellen und zugleich bestätigen. Er hat Cages Werk zu *Sonatas, Interludes and Interventions* erweitert. GR

6.11. Der Tiroler Martin Philadelphus und Burkhard Stangl treten mit ihren *Puzzle Works*, erschienen bei Polygram Records, eine Reise durch die Klangwelt der Gitarre an, an der die beiden Musiker die Unmittelbarkeit der Klänge fasziniert. Haben sich Philadelphus Veröffentlichungen schon früher allen Kategorisierungsfragen entzogen, so trifft das auf *Puzzle Works* besonders zu: Diese Stücke sind ein kunstvoller Mix aus Jazz, Rock, Blues, Klangkunst, Experiment, musikalischer Akrobatik, Virtuosität, Klangmalereien, Spiel der Strukturen, und vor allem mit dem Spannungsmittel der Monotonie. KHR

9.11. Für ihr Projekt *Konzert für 4–6 Lautsprecher* entwickelte **Annette Krebs** ein elektroakustisches Instrument, in das sie präparierte Gitarre, Elektronik, Objekte, Samples und Zuspieldänder integrierte. Annette Krebs spielt ihr Instrument live und kann so auf den speziellen Klang des jeweiligen Aufführungsraumes mit seinen Resonanzen und Reflexionen und etwaige wahrnehmbare Umgebungsgeräusche reagieren. VK

10.11. Next Generation: Ausgehend von der nicht alltäglichen, wiewohl aparten Besetzung der *Variationen* von Bernd Richard Deutsch haben gleich drei junge Komponisten zugesagt. Uraufführungen beizusteuern: Martin Kapeller, Roman Pawollek und Grzegorz Pieniek schreiben im Auftrag von WIEN MODERN Werke für Klarinette, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Akkordeon. Es spielt das **Ensemble Wiener Collage** – in seiner Funktion als diesjähriges Ensemble in Residence der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik. GR

11.11. Anspielungen, Andeutungen, Anklänge, Anleihen: Als Kinder ihrer Zeit, verurzelt und zugleich gegen Traditionen sich aufbauend, gelingt es den Komponisten **Franck Bedrossian**, **Fausto Romitelli** und **Clemens Gadenstätter**, in ihren Kompositionen die musikalische Klangwelt der »ersten« Musik mit der ungeduldig und anarchisch anmutenden Energie, Gewalt und Intensität der Rockmusik zu vereinen. GR

16.11. Gedenken zum 50. Todesjahr **Fritz Kreislers**, des berühmtesten Wiener Geigenvirtuosens, der 1962 in New York starb. Der 1875 in Wien geborene studierte bei Josef Hellmesberger junior und Anton Bruckner und bei Lambert Joseph Massart, Léon Delibes und Jules Massenet in Paris. 1988 tourte er durch Amerika, 1898 debütierte er in Wien, 1899 bei den Berliner Philharmonikern und erntete ab 1901 Riesenerfolge in New York. Er wurde so berühmt, dass Edward Elgar ihm 1910 sein Violinkonzert widmete. Ab 1924 lebte er in Berlin und übersiedelte 1938 nach Paris, lebte dann in Monte Carlo und schließlich in den USA. In dieser Zeit wandte sich Kreisler der Komposition zu. Es entstanden seine weltberühmt gewordenen Charakterstücke und »klassischen Manuskripte« im sogenannten Wiener Stil. KHR

20.11. Hans Heininger inszeniert in *Stimmen, Klänge, Planeten*, einem großteils grafisch notierten Werk, das von Impulsen aller Art durchzogen ist, einen Klangteppich, der Zufall ist das Prinzip. Wortcollagen »fallen« in die Musik und umgekehrt. *Faces* wurde für Stimmen, Saxofon und Klavier komponiert und huldigt ebenso dem Prinzip des Zufalls. KHR

23.11. In *Double Fancy* stellen wir dem Kompositionsduo Andreas Weixler/Se-Lien Chuang und dem brillanten Klarinettenduo Petra Stump/Heinz-Peter Linshalm vier KünstlerInnen, die nicht nur in ihrer jeweiligen Zusammenarbeit auf der Bühne bzw. im Atelier, sondern auch im Leben Paare bilden, gemeinsam neue Kompositionen und Improvisationen vor. Sie vereinen dabei zeitgenössische Komposition mit virtuoser Spieltechnik und bringen Improvisation, Computermusik und audiovisuelle Interaktivität, sowie Spontaneität und Algorithmik in gegenseitige Wechselwirkung. VK

24.11. *ICHT III* stellt nach Bernhard Langs *ICHT I* und *ICHT II* den dritten Versuch dar, sich dem Wortstrom aus Christian Loidls Buch zu nähern. Der Text wird in zwei Schichten präsentiert, einer linear gelesenen Stimme und einer voraufgenommenen Tonbandstimme aus diesem Text. Die beiden Ebenen bilden einen räumlich verteilten Dialog entlang eines Textweges und ermöglichen so eine durchschrittene Textperformance, die es den BesucherInnen freistellt, ihre eigenen visuellen wie akustischen Beobachtungspunkte zu wählen, sich auszuklinken oder einzusteiigen; eine ICHTwanderung. Anschließend: Musik aus dem Nachlass Christian Loidls. Wolfgang Musil/VK

25.11., 19.00 Die vier KünstlerInnen stellen in *Musiktext I* Arbeiten für Zuspieldium zwischen Sprache, Klang und Musik vor. Stefan Fraunberger präsentiert mit »**RADIKALISMEN**« für Stimme und Elektronik einen »Versuch über den Möglichkeitsraum konsonantischer Luftkreaturen«. Laura Mello nimmt Radionachrichten als Ausgangsmaterial für ihr *Sailing on the news*, während die Kompositionen für Tonband von Birgit Liedtke (*28, Kasper*) und Michael Nebl (*Anderland Report*) um die menschliche Stimme kreisen. VK

25.11., 20.30 Der niederländische Schriftsteller Serge van Duijnhoven (*1970) und der belgische Perkussionist Fred dB (Fred de Backer, *1967) treten seit 1997 unter dem Namen **Poets Don't Dance** (*Dichters dansen niet*) auf und haben mittlerweile mehrere Bücher, CDs, Videos und theatrale Arbeiten produziert. Für Textmusik | Musiktext erarbeiten **Poets Don't Dance** in erweiterter Besetzung ein berührendes Programm um die Texte, die Stimme und den freien, schamanischen Geist des späten Christian Loidl, eines engen Freundes von Serge van Duijnhoven. VK

29.11. Die englische, in Wien lebende Pianistin **Carol Morgan** präsentiert ein Programm, das hundert Jahre Klaviermusik vorführt und Gemeinsamkeiten und Trennendes hervorhebt. So gelingt es ihr, ausgehend von den »*formes en l'air*« von 1915 des Franzosen Arthur Lourié eine Linie zu ziehen über Thomas Heinischs Komposition »*queer*« von 2001 und zu »*Stiller Donner*« der in Wien lebenden Chinesin Ming Wang von 2008. KHR

5.12. Der in Wien lebende Koreaner **Gyeong Ju Chae** stellt seine Arbeiten der vergangenen Jahre, aber auch drei Uraufführungen für Klavier respektive Singstimme und Klavier vor. *Medea, a Dream of Love* und das Klaviersolo *Nacht* zeigen seinen feingliedrigen Kammermusikstil, bei dem von Heinrich Heine inspirierten Stück *Die Wallfahrt nach Kevalaar* fügt er einen Mezzo hinzu, der raffinierte Stimmfarben in die Faktur des Klaviersatzes einfügt. KHR

7.12. Eintauchen in das Innere von Instrumenten. **K wie Keys**, Instrumente wie Klaviere, nackte Klavierinnenräume, Clavichorde. Eine Welt aus Holz und Metall, in der sich Aktivität entfaltet, Bewegung, die Klänge auslöst. Feinst gespannene Klänge, aber auch unter größter Anspannung den Instrumenten abgechabte oder aus ihnen herausgehämmerte. Mal hautnah und knisternd trocken, mal weitläufig und beinahe unheimlich durch den dunklen Nachhall der Resonanzkörper, oft in flirrenden Überlagerungen. Der Zuhörer »schwimmt« in einem klanglichen Mikro- und Makrokosmos, dessen Energie unablässig zwischen Fragilität und Wucht oszilliert. Massive Klangblöcke geraten unvermittelt in Bewegung, Partikel stieben auseinander und plötzlich ist alles unendlich zerbrechlich, doch folgt bald der nächste Kulminationspunkt eines unumstößlichen So- und nicht-anders. Singuläre Ereignisse stehen immer im Zusammenhang einer größeren Form, das Gesamte reagiert auf das Einzelne und das Einzelne auf das Gesamte. Stephan Sperlich/GR

11.12. Für seine Reihe audiovisueller Kompositionen für das Ensemble Bakin Zub mit dem Titel *Suicidal Self Portraits* nimmt Marko Ciciliani zumeist Texte aus anonymen Internet-Blogs zum Ausgangspunkt. Die fünf lose zusammenhängenden Kompositionen für (E-)Violine, Perkussion, Stimmen und Elektronik mit den Titeln *Prologue: Crash, Interlude, Going to Hell, Interlude: All of Yesterday's Parties* und *Screaming my Simian Line* entwickeln sich entlang dieser gefundenen Statements zu Fernsehsendungen, Handelserien und anderem, sowie zu Filmfragmenten und Lichtdesign aus dem Videoprojektor. VK

14.12. Zum Abschluss des diesjährigen Ensemble-in-Residence-Zyklus beweist das **ensemble LUX** einmal mehr seine Kompetenz in der Musik der Moderne und der Gegenwart: Von Alban Bergs *Lyrischer Suite*, die als Art »heimlicher Programm-Musik« noch in der Musizierhaltung des späten 19. Jahrhunderts wurzelt und sie in die Klangwelt der Zwölfton-Musik transferiert über Luigi Nono äußerst differenziertes *Fragmente – Stille, An Diotima*, das die Grenzbereiche der Hör-Wahrnehmung erkundet bis hin zur Uraufführung eines neuen Streichquartetts der jungen Südtirolerin Manuela Kerer, die längst als »Geheimtipp« der heimischen zeitgenössischen Szene gehandelt wird. GR

20.12. Die Komponistin **Regina Alfery** inszeniert ein Klangpanorama aus europäischer und asiatischer Klaviermusik, aus Naturschilderung und Folklore-Anklängen, Musik aus ungarischen und italienischen Inspirationsquellen, Landschaftsbilder aus Asien und Meditationsmusik. Ana Szilágyis *Sonoritate* setzt auf folkloristische Elemente, *Moments musicaux* des ungarischen Sängers und Komponisten Ákos Banlaky beschwören ungarisches Kolorit, Luciano Berios *Feuerklavier* italienische »Erinnerungen«. Der asiatische Block bringt Stücke der Japaner Tōru Takemitsu (*Rain Tree Sketch* und *Litany*) und Toshi Ichinyanagi (*Imaginary Scenes*), der malaysischen Komponistin Jessica Cho (*Five little pieces*) und der Taiwanerin Chien-Lien Hung (*Mountain Mist, Metamorphoses*). KHR

Alte Schmiede literarisches quartier wien

Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS);
Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

5.11.	Montag, 18.00 AS	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG – SEHNSUCHTSORT ENGLAND: ZWILLINGSSCHWESTERN IN KORRESPONDENZ ILSE AICHINGER und HELGA MICHIE (*1.11.1921): aus den Briefen lesen ihre Töchter MIRJAM EICH (Berlin) und RUTH RIX (Brighton) • Kommentar: NICOLA HERWEG (Deutsches Literaturarchiv, Marbach)	
	20.00 LQ	Bones Will Crow: Ffteen Contemporary BURMESE POETS (edited by Ko Ko Thett and James Byrne: ARC Publications, UK, 2012) • KO KO THETT (writer, co-editor; Vienna) presents the anthology and reads (bilingually, Burmese-English) with the writer KHIN AUNG AYE (Bangkok) • ANGELIKA REITZER (writer, Vienna) and DARDIS McNAMEE (editor, Vienna) talk with the Burmese poets • in cooperation with <i>The Vienna Review</i>	
7.11.	Mittwoch, 19.00 AS	DICHT-FEST gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung • Moderation: CHRISTINE HUBER HANS EICHHORN (Attersee) <i>Schluss ist Schluss ist ein Anfang</i> (manuskripte 177/2007 + 184/2009) • WALTRAUD HAAS (Wien) <i>Selbstporträt auf ratem Grund</i> (Klever Verlag, 2012) • JUDITH NIKA PFEIFER (Wien) <i>nichts ist wichtiger ding kleines du</i> (Mitter Verlag, 2012) • SEMIR INSAVIF (Wien) <i>boden los</i> (Haymon Verlag, 2012) • ELISABETH WANDELER-DECK (Zürich) <i>ANFÄNGE, ANFANGEN, gefolgt von UND</i> (Passagen Verlag, 2011) • E.A. RICHTER (Wien) <i>Schreibzimmer</i> (Edition Korrespondenzen, 2012)	GAV
8.11	Donnerstag, 19.00 AS	Reihe <i>Textvorstellungen – Wenn du fremd bist</i> Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: REINHARD WERGERTH HANS PLATZGUMER (Lochau) <i>Trans-Maghreb. Nouvelle vom Baoträger Anton Corwald</i> (Limbus Verlag, 2012) • ERST WÜNSCH (Wien) <i>Finstern</i> . Roman (Kitab Verlag, 2012) • MEHMET EMIR (Wien) <i>Ich bin immer noch in Wien</i> . Briefe an Mama und Papa in der Türkei (Sonderzahl Verlag, 2012)	
12.11.	Montag, 18.00 AS	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG 66. Autoren-/Autorinnenprojekt der Alten Schmiede ELFRIEDE JELINEK: NEID . Privatroman • HERBERT J. WIMMER (Wien) zeigt, kommentiert und liest aus dem Online-Text • mit freundlicher Zustimmung von Elfriede Jelinek	
	20.00 LQ	WOLFGANG HERMANN (Wien) liest aus seiner Erzählung <i>ABSCHIED OHNE ENDE</i> (LangenMüller, 2012) • Einleitung und Autorengespräch: REINHARD KAISER-MÜHLECKER (Schriftsteller; Wien) • Ausgewählte literarische Neuerscheinungen Herbst 2012	
13.11.	Dienstag, 19.00 LQ	Präluud zur Lesefestwoche der BUCH WIEN 12: Der ZSOLNAV VERLAG (Wien) stellt zwei Neuerscheinungen vor) • DANIELA STRIGL (Literaturkritikerin, Wien) Einleitungen • OLGA FLOR (Graz) liest aus <i>DIE KÖNIGIN IST TOT</i> . Roman • LILIAN FASCHINGER (Wien) liest aus <i>DIE UNZERSTRENNLICHEN</i> . Roman	
14.11.	Mittwoch, 19.00 LQ	WERK LEBEN II – eine Gesprächsreihe • 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede: Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNIG • LINDA STIFT (Wien) im Gespräch mit Lydia Mischkulnig, samt Lesung aus <i>Kein einziger Tag</i> . Roman (Deuticke Verlag, 2010)	
19.11.	Montag, 19.00 LQ	Im Rahmen der Lesewoche zur BUCH WIEN 12: Der HAYMON VERLAG (Innsbruck) stellt zwei Neuerscheinungen vor JOCHEN JUNG (Salzburg) liest aus <i>WOLKENHERZ</i> . Eine Geschichte • WALTER GROND (Aggsbach) liest aus <i>MEIN TAGTRAUM TRIEST</i> . Roman • Vorstellung der Autoren und ihrer Bücher: DOROTHEA ZANON (Lektorin)	
20.11.	Dienstag, 19.00 Hauptbücherei VII., Urban-Loritz-Platz 2A (U6, 6. 18. 48A, 49)	Im Rahmen der Lesewoche zur BUCH WIEN 12 und in Zusammenarbeit mit den Büchereien Wien 20 Jahre DAS GEDICHT . Zeitschrift für Lyrik, Essay und Kritik (Bayern) • ANTON G. LEITNER (Weßling b. München) und MATTHIAS POLITYCKI (Hamburg) stellen die Jubiläumsausgabe des Lyrik-Almanachs vor: <i>Das Beste aus 20 Jahren ... und für die nächsten 20 Jahre</i> . Gemeinsame Lesung mit ROBERT SCHINDEL (Wien) und MELANIE ARZENHEIMER (Eichstätt) • anschließend Diskussion der Dichtenden mit ERICH KLEIN (Literaturkritiker, Übersetzer) und PETER ZIMMERMANN (ex iibris – Ö1) über die Schwierigkeiten, Gedichte im literarischen Alltagsleben zu vermitteln, über die Bedeutung der Lyrik im heutigen Literaturbetrieb	
21.11.	Mittwoch, 19.00 AS	Im Rahmen der Lesewoche zur BUCH WIEN 12: Reihe Textvorstellungen – Aus der Enge der Wörter. Lyrik Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: FRIEDRICH HAHN VERENA STAUFFER (Wien) <i>Innen/Außen</i> (unveröffentlichte Gedichte) • ROBERT STREIBEL (Wien) <i>Weltgericht auf Besuch</i> (Resistenz Verlag) • MONIKA VASIK (Wien) <i>nah.auf.stellung</i> (Verlagshaus Hernalds) • RONNY GOERNER (Klagenfurt) <i>Drei Himmel am Tag</i> (Herzoghaus Verlag)	
22.11.	Donnerstag, 19.00 AS	Im Rahmen von und in Zusammenarbeit mit BUCH WIEN 12: Der FOLIO VERLAG (Wien – Bozen) stellt vor ZORAN FERIĆ (Kroatien) <i>DAS ALTER KAM AM 23. MAI GEGEN 11 UHR</i> . Roman – zweisprachige Lesung unter Mitwirkung des Übersetzers KLAUS DETLEF OLOF • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: KATJA GASSER (DRF) • mit freundlicher Unterstützung von Kulturkontakt Austria und Buch Wien 12	
26.11.	Montag, 19.00 AS	Reihe <i>Textvorstellungen – ENTGRENZUNGEN</i> Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: ANGELIKA REITZER HEINZ POSITZ (Mattersburg) <i>Ungeschieden</i> . Forschungsbericht (Labyrinth) • DIETER SPERL (Wien) <i>Stärkere Wiese, Vogel fliegen</i> . Prosa (manuskripte 125/2012) • ROBERT STÄHR (Linz) <i>In einem Stück</i> . Prosa (Passagen Verlag)	
27.11.	Dienstag, 19.00 LQ	GRUNDBÜCHER DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR SEIT 1945 – gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz ELFRIEDE CZURDA: DIE GIFTMÖRDERINNEN . Roman (Rowohlt Verlag, 1991) • Elfriede Czurda (Wien) liest • HEINZ-PETER PREUSSER (Universität Bremen) Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: KLAUS KASTBERGER (Wien) • 26.11., 19.30, Linz, Stifter-Haus • <i>Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945 – Erste Lieferung</i> (Hg. K. Kastberger, K. Neumann, profile 14, 2007)	46. Grundbuch
28.11.	Mittwoch, 19.00 AS	Ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2012 • Lebens-Erzähl-Muster II: Fiktionen oder die Autorität der Erzähler MARTIN HORVÁTH (Wien) aus <i>MOHR IM HEMD</i> oder <i>WIE ICH AUSZOG, DIE WELT ZU RETTEN. Romandebüt</i> (DVA) • MARKUS KÖHLE (Wien) aus <i>HANNO BRENNT</i> . Roman (Milena Verlag) • HANNO MILLES (Wien) aus <i>GRANTURISMO</i> . Roman (Luftschacht Verlag) • Einleitung und Moderation: ANGELIKA REITZER	
3.12.	Montag, 18.00 AS	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG 66. Autoren-/Autorinnenprojekt der Alten Schmiede: PAUL WÜHR (*1927, München – Passignano): <i>Ich möchte immer das Falsche erklären</i> • LUCAS CEJPEK (Wien) würdigt das dichterische und radiophone Werk Paul Wührs zu dessen 85. Geburtstag (mit Ausschnitten aus Lesungen) PAUL WÜHR: PRESLIED . Hörspiel (Bayerischer Rundfunk, 1974) • mit freundlicher Unterstützung von Bayern 2, Hörspiel und Medienkunst	www.bayern2.de/hoerspiel
4.12.	Dienstag, 16.30 LQ	CHRISTIAN MÄHR (Dornbirn) <i>DAS UNSAGBAR GUTE</i> . (Kriminal)Roman (Deuticke Verlag, 2011) – Lesung und Gespräch • Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* • Redaktion und Moderation: MARTIN KUBACEK • * Restplätze für das allgemeine Publikum um 16.30	
	19.00 AS	Reihe <i>Textvorstellungen – kurzweilig tiefsinnig</i> Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA ALDIS FASOLT (Graz) <i>Humbertus Schull</i> . Roman (Eigenverlag) • MARGARITA FUCHS (Salzburg) <i>Aus nächster Ferne</i> . Roman (Edition Tandem) • DOROTHEA NÜRNBERG (Wien) <i>Stern tänzer</i> . Roman (Verlag Ibero)	
6.12.	Donnerstag, 19.00 LQ	Ausgewählte literarische Neuerscheinungen Herbst 2012 • <i>Gedichte eines Lebens</i> • Einleitung und Gespräch mit der Autorin CHRISTINE TEISSEL (Graz) ILSE TIELSCH (Wien) liest aus <i>MANCHMAL EIN TRAUM, DER NACH SALZ SCHMECKT</i> . Gesammelte Gedichte (Hg. von Helmut A. Niederle, edition pen, Lucker Verlag)	
10.12.	Montag, 19.00 AS	WERK LEBEN III – eine Gesprächsreihe • 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede: Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNIG • ANDREA MARIA DUSL (Wien) im Gespräch mit Lydia Mischkulnig, samt Lesung aus Channel 8 . Roman (Resistenz Verlag, 2010) und <i>Ins Hotel konnte ich ihn nicht mitnehmen</i> . Roman (Metroverlag, 2012)	
12.12.	Mittwoch, 19.00 LQ	15 Jahre KOLIK: MAGIC PAPER – Junge Autoren sprechen über Geld . Ein Symposium, 1. Abend mit Beiträgen von JUDITH PFEIFER (Wien) • ANNA WEIDENHOLZER (Wien) • PHILIPP WEISS (Wien) • Redaktion und Gesprächsmoderation: KARIN FLEISCHANDLER, GUSTAV ERNST (Redaktion <i>kokik</i>)	
13.12.	Donnerstag, 19.00 LQ	15 Jahre KOLIK: MAGIC PAPER – Junge Autoren sprechen über Geld . Ein Symposium, 2. Abend mit Beiträgen von THOMAS ARZT (Wien) • EWALD PALMETSHOFER (Wien) • NADJA SPIEGEL (Wien) • Redaktion und Gesprächsmoderation: KARIN FLEISCHANDLER, GUSTAV ERNST (Redaktion <i>kokik</i>)	
17.12.	Montag, 19.00 AS	ISTANBUL – WIEN: Stadtschriften im Blickwechsel . Lesungen und Gespräch • Ein Austauschprojekt des Vereins <i>Neuer Wiener Diwan</i> MURAT UYURKULAK (Istanbul) – auf Deutsch erschien: <i>TOL/ZORN</i> . Roman (Übersetzt von Gerhard Meier; Unionsverlag, 2008) • PETER WATERHOUSE (Wien) – zuletzt erschien: <i>Der Honigverkaufer im Parkgarten und das Auditorium Maximum</i> (Jung und Jung, 2010) • (zweisprachige) Lesungen und Autorengespräch; Leitung: ERHAN ALTAN, THOMAS EDER • mit besonderer Förderung durch	
	bis GLZ – Wien I, 7.11. Schönlaterngasse 7a	BLICKRICHTUNGEN – DENKRICHTUNGEN: JULIAN SCHUTTING zeigt ausgewählte Fotografien Galerie der Literaturzeitschriften, Montag–Freitag, 14.00–18.30 Uhr	

24. KULTURANTHROPOLOGISCH-PHILOSOPHISCHES CANETTI-SYMPOSIUM DIE GESPALTENE ZUKUNFT

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für Masse- und Macht-Forschung

30. 11. – 1. 12. 2012

Veranstaltungsort: Literarisches Quartier, Alte Schmiede, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien

Literarisches Quartier/Literaturprogramm November, Dezember 2012

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

- 5.11.** Anders als ihrer Zwillingsschwester Helga konnte Ilse Aichinger nicht nach England ins Exil fliehen. Sie war mit ihrer Mutter, die sie als Tochter eines »arischen Vaters« bis zum Kriegsende schützen konnte, in der Nähe des Wiener Gestapo-Hauptquartiers untergebracht. In Briefen versuchten die Schwestern, ihre Trennung zu überbrücken. Aichingers Tochter Mirjam Eich, ihre Nichte Ruth Rix und die Literaturwissenschaftlerin Nikola Herweg stellen den bislang unbekanntn Briefwechsel der Zwillingsschwestern aus dieser Zeit vor.
- Ilse Aichinger**, *1921 in Wien. *Verkausgabe in acht Bänden* (hg. v. Richard Reichensperger, 1991), danach erschienen: *Eiskristalle*, *Humphrey Bogart* und die *Titanic* (1997); *Film und Verhängnis. Bilddichter auf ein Leben* (2001); *Kurzschlüsse* (2001); *Unglaubliche Reisen* (2005); *Subtexte* (2006).
- Helga Michie**, *1921 in Wien. In England Mitglied des Austrian Center in London, im Freundeskreis mit Elias und Veza Canetti, Erich Fried, Anna Mahler, Hilde Spiel. Arbeit in Fabriken, als Kellnerin, Sekretärin, Schauspielerin, als Übersetzerin und bildende Künstlerin. *Concord*. Gedichte und Bilder (2006).
- Mirjam Eich**, *1957, Tochter von Ilse Aichinger und Günter Eich, zur Bühnenbildnerin ausgebildet, lebt in Berlin.
- Ruth Rix**, *1942, Tochter von Helga Michie, lebt als bildende Künstlerin in Brighton.
- Nikola Herweg**, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Literaturarchiv Marbach; zuständig für Materialien und Nachlässe von nach 1880 geborenen Autoren, Mitherausgabe von Hilde Domin: *Sämtliche Gedichte*.

Bones Will Crow ist die erste Anthologie zeitgenössischer Dichtung aus Burma, die im Westen erscheint. Dichtung in Burma kann auf eine etwa 1000-jährige Tradition verweisen, die von buddhistischer Spiritualität und formaler Knappheit geprägt ist. *Khisan* («Die Zeit auf die Probe stellen») war, verbunden mit der aufkommenden Unabhängigkeitsbewegung in den 1920er Jahren, eine erste Phase dichterischer Moderne, in den 1970er Jahren war die realistisch-ideologisch ausgerichtete *khitor*-Dichtung dominant. Überwachung und politische Unterdrückung spielen seit Jahrzehnten für das zivile Leben und die Dichtung eine substanzielle Rolle, die Zensur evoziert metaphorische Lösungsversuche, um etwas wie die Freiheit des sprachlichen Ausdrucks zu behaupten. Die meisten der hier vorgestellten Dichter und Dichterinnen waren inhaftiert oder sind ins Exil gegangen. Für die zeitgenössische Dichtung Burmas sind vor allem Einflüsse osteuropäischer Dichtung wichtig geworden (etwa Majakowski, Popa, Holub, Rubinstein, Prigow, Szymborska), aber auch amerikanischer Dichter wie John Ashbery oder Charles Bernstein.

Ko Ko Theht, aufgewachsen in Burma, poetische und politische Impulse während des Studiums am Technologischen Institut in Rangun, 1996 erste dichterische Flugschriften, Beteiligung an der Studentenrevolte in Rangun, Inhaftierung, 1997 Ausreise, lebte in Helsinki, nunmehr in Wien. **Khin Aung Aye**, *1956 in Rangun, Studium an der Universität. 1979 erste Avantgarde-Gedichte. Ab 1980 Angestellter verschiedener Behörden, Schmugglereien, Straßenbuchhändler, Manager einer Exportfirma. 1993 bis 1996 Redakteur für Lyrik einer Zeitschrift für Kunst und Literatur, lebt heute in Bangkok. Seine elf Gedichtsammlungen vollziehen einen Wandel von der traditionellen Vier-Silben-Dichtung über *khisan*-Gedichte bis hin zu offenen Gedichtformen. Er gilt als eine der Leitfiguren der zeitgenössischen Dichtung Myanmars.

- 7.11.** **Waltraud Haas** (*1951) *arbeitet auch in ihrem neuen Gedichtband mit den Mitteln der Reduktion. Feine, um nicht zu sagen zarte Überbrassungsmomente evozieren Brüchigkeiten allüberall. Ihre Gedichte bestehen aus wenigen Wörtern, die dem Raum um sie herum die Luft lassen und ihn ernst nehmen. Auch Judith Nika Pfeifer* (*1975) *nutzt kurze Gedichtformen, aber anders. Ihre Gedichte sind wie Federzeichnungen. Es bleibt offen, aus welcher Position gesprochen wird. Es ist ein Springen und Hüpfen durch vereinzelte Welten, vereinzelte Beobachtungen – ungesichert, ohne Unsicherheit zu thematisieren.*
- Beobachtungen als Auslöser auch bei E.A. Richter* (*1941). *Es ist eine Art Sich-Umschauen und dann Loslegen – nicht nur, was anspricht, wird Thema, sondern auch das, was weitergedacht werden kann – An- und Bemerkungen inklusive. Jedes Gedicht eine Art Kurzfilm. Die Schnitte sind nicht hart, der Ton ist spielerisch und sprechend. Auch Hans Eichhorn* (*1956) *portraitiert seine Umgebungen. Die ruhige Oberfläche hält Fallstricke bereit. Der Versuch, sie zu verknüpfen, umreißt die Ausgangssituation. Die Fragen nach einem Weiter und Wohin werden im Verlauf probiert. Semir Insayif* (1965) *wählt das Motiv Garten als Anlass für eine Fülle an Gedichtformen, strenge bis üppige, ja überbordende, über die Kulturen und deren wirkliche oder scheinbare Grenzen hinweg angelegt. Es wird ein Doppelschritt gewagt: Das Schreiben über Phänomene bleibt nicht ohne Konsequenzen für das Gedicht selbst. Elisabeth Wandler-Deck* (*1939) *spielt die Möglichkeiten von Gedichtanfängen vor und durch – und schafft auf diese Weise ein Panoptikum an Anläufen, die da und dort auch ins Ausfern geraten oder sich quasi selbst reduzieren durch Abbruch – ohne Fragment zu sein. Die Stille, analog zur Musik, spielt mit.* (Christine Huber)

- 8.11.** *Drei Autoren erzählen in ihren neuen Prosabüchern von verschiedenen Formen existenziellen Fremdseins: Mehmet Emir geht von seinen eigenen Erfahrungen als Sohn eines Gastarbeiters aus, dem er nach Wien gefolgt ist. Wie ihm die Stadt zur nicht wirklich vertrauten Alternativheimat wird und er sich gleichzeitig dem idealisierten Dorf seiner Kindheit unwiederbringlich entfremdet, thematisiert er in Form von Briefen an seine Eltern.*
- Hans Platzgumer stellt in den Mittelpunkt seiner Nouvelle einen österreichischen Ingenieur, der in Libyen am »Trans-Maghreb«-Bahnprojekt mitarbeitet, aber kaum Kontakt zur dortigen Lebenswelt bekommt, während der Aufstand gegen al-Gaddafi ausbricht.*
- »Finstern«* heißt in Ernst Wünschs Buch eine Schiffsanlegestelle, von der früher eine Personenfähre ins Jenseits übersetzte; der Fluss ist jedoch ausgetrocknet und der alte Fährmann durch einen weiblichen Charon abgelöst, als es einen Literaturstipendiaten dorthin verschlägt, der den befremdlichen Umständen bald vergnügliche Seiten abgewinnt.
- Hans Platzgumer**, *1969 in Innsbruck, Musiker, Komponist und Schriftsteller in München und am Bodensee. LPs und CDs (u. a. mit H.P. Zinker), Arbeiten für Film, Theater und Hörspiel, Buchveröffentlichungen, zuletzt: *Der Elefantenfuß*. Roman (2011).
- Mehmet Emir**, *1964 in Cigirli, Türkei, lebt seit 1981 in Wien, war Hilfsarbeiter, Lagerarbeiter, Musiker. Studierte Malerei (Mag. art. 2010). Zahlreiche Ausstellungen, fotografische und journalistische Arbeiten, u. a. für die Stadtzeitung *Augustin*.
- Ernst Wünsch**, *1951 in Wien, studierte Theaterwissenschaft, war aktionistischer Puppenspieler, verfasste Stücke, Hörspiele und Drehbücher sowie bisher drei Prosabücher. (Reinhard Wegerth)

- 12.11.** *»NEID«, der »PRIVATROMAN«* aus dem *todsünden-projekt ELFRIEDE JELINEKS*, ist nicht als buch in einem verlag erschienen, sondern existiert als online-text im internet auf der seite <http://www.elfriedejelinek.com> als geschenk der autorin an ihre leserinnen und leser; auch die hörspielfassung des bayerischen rundfunks ist als mp3-datei verfügbar. auf allen ebenen des erfindens, schreibens und verteilens realisiert die autorin ihren gattungstyp »privatroman«. im allgemeinsten öffentlichen, dem internet, wird als roman alles, was »ich« ist, aufgehoben ist, heißtzutage das private aufgehoben – in jeder bedeutung des begriffs. (Herbert J. Wimmer)
- Elfriede Jelinek**, *1946 in Mürrzzuschlag/Stiermark, lebt in Wien und München. 2004 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Bisher elf Romane, darunter: *Wir sind lockvoegel baby!* (1970); *Die Liebhaberinnen* (1975); *Die Ausgesperrten* (1980); *Die Klavierspielerin* (1983); *Lust* (1989); *Kinder der Toten* (1995); *Gier* (2000); Essays zu Kunst und Gesellschaft, Hörspiele und anderes; Theatertexte, zuletzt: *Winterreise* (2011); *Kein Licht* (2011); *Faustlin* und *out* (2012).
- Herbert J. Wimmer**, *1951 in Melk, freier Schriftsteller in Wien. Konzeptive Prosa, radioföhne Werke, literatur- und filmkritische Schriften, fotografische Arbeiten, Zeichnungen, Tuschen, Collagen, Lineamente, Gedichte, zuletzt: *EINTRÄGE IN DIE ENZYKLOPÄDIE DES AUGENBLICKS*. Vorlesungen und Aufsätze (2010); *GRÜNER ANKER*. 99 Gedichte (2012).

Ein Morgen, kaltes Winterlicht. Ein Mann, alleinerziehender Vater, betritt das Zimmer seines 16-jährigen Sohnes und findet ihn tot im Bett liegend. Fassungslos irrt er fortan durch sein Leben, versucht die Ohnmacht und den Tod zu bewältigen. In seiner Erzählung spricht Wolfgang Herrmann von der Wehmut, dem Schmerz und den Bemühungen, die gemeinsame Zeit erinnernd aus der Vergangenheit zu holen und im Jetzt spürbar werden zu lassen.

Wolfgang Herrmann, *1961 in Bregenz, seit 1987 freier Schriftsteller. Romane, Erzählungen, Theaterstücke, Libretti, Hörspiele, Gedichte. Lebte u. a. in Berlin, Paris, Aix-en-Provence, Tokyo, seit zwei Jahren wieder in Wien. Zuletzt erschienen: *Mit dir ohne dich*. Roman (2010); *Die Augenblicke des Herrn Faustini*. Roman (2011).

- 13.11.** *Die Königin ist tot* legt Olga Flor eine bissig-komische Liebesgeschichte und düstere Tragödie um eine ehrgeizige junge Europäerin vor, die in den USA den gesellschaftlichen Aufstieg sucht. Den erreicht sie durch die Heirat mit einem älteren und reichen Medientycoon, der aber, ihrer bald überdrüssig, sie an seinen Stellvertreter weiterreichen möchte. Doch der schmeidet mit der Romanheldin ein folgenschweres Komplott.

Mit der Lakonie und Trockenheit ihrer Ich-Erzählerin kommt Olga Flor Elfriede Jelinek genauso nahe wie William Shakespeare.

(Wolfgang Huber-Lang, *Austria Presse Agentur*)

Olga Flor, *1968 in Wien, lebt in Graz, seit 2004 freie Schriftstellerin. Zuletzt erschien: *Kollateralschaden*. Roman (2008).

Eine Frau ist, vermeintlich nach einem Badeunfall, auf der italienischen Insel Procida verschwunden. Ihr Mann feiert in der südsteirischen Provinz Wiedersehen mit einer Freundin aus gemeinsamen Studienzeiten. Diese wieder macht sich auf die Suche nach der Verschollenen – so komponiert Lilian Faschinger eine satirische Bestandsaufnahme austriakischer Lebensverfassung, die sie grenzüberschreitend mit kriminalistisch-kriminellen Elementen ergänzt und konterkariert. *Der neue Roman der Österreicherin Lilian Faschinger, einer begnadeten Fabuliererin, sezziert gekonnt das Leben in der Provinz und erzählt parallel dazu eine spannende Kriminalgeschichte mit überraschendem Ausgang.* (Frankfurter Rundschau)

Lilian Faschinger, *1950 Tschöran/Kärnten, lebt als Schriftstellerin und Übersetzerin in Wien. Ihr bislang erfolgreichster Roman *Magdalena Sünderin* (1995) wurde in 17 Sprachen übersetzt. Zuletzt erschienen: *Paarweise*. Acht Pariser Episoden (2002); *Stadt der Verlierer*. Roman (2007).

- 14.11.** **•10.12.** *Werk Leben*: in einer Reihe von vier Gesprächen geht Lydia Mischkulnig der Frage nach, wie Leben und Schreiben zusammenhängen. Der eigene Bezug zu den Werken der Gäste wird dabei ebenfalls thematisiert. Sie schreibt zum zweiten Gast ihres Projektes: *Linda Stift stellt in ihrem Roman »Kein einziger Tag«* (2010) *die Geschwisterlichkeit gewaltsam getrennter siamesischer Zwillinge ins Zentrum. Die Ein-ei-igen sind unterschiedlichster Natur. Paul, aus dessen Perspektive erzählt wird, erweist sich als mehrschichtig abgründig. Die neurotische Entzweiungsgeschichte der Geschwister weist erstaunliche Parallelen zur Struktur, Handlungs- und Motiv-Entwicklung in meinem Roman »Schwestern der Angst«* (2010) *und dem Hörspiel »Erich der Erich«* (ORF, 1997) *auf, den er wie im Gespräch nachspüren möchte.*

Linda Stift, *1969 in Wagna, lebt in Wien. Studium der Germanistik, Philosophie und Slavistik. Autorin, Lektorin, Rezensentin.

Lydia Mischkulnig zu Andrea Maria Dusl: *»Channel 8«* *ist der Grat, auf dem sich eine Liebesgeschichte erzählt. Zwischen Paris und St. Petersburg, einem Fernsehjournalisten und einer Taschendiebin. Man kennt sich nicht, aber man träumt voneinander. Wie zwei Radiostationen, die auf gleicher Wellenlänge senden. Das Buch ist in eigentümlicher Strenge komponiert. Im Gespräch sollen die Hermetik und die Geheimnisse der Konstruktion beleuchtet werden. Andrea Maria Dusl zählt zu den vielseitigen Künstlerinnen der Stadt. Sie zeichnet, kommentiert, kommuniziert als Facebookerin, Twitterin und Bloggerin, Filmemacherin, sie schreibt Bücher, sie ist Ratgeberin und doch: Wer ist Andrea Maria Dusl? Ihr Produktivität scheint wie auf Knopfdruck zu funktionieren. Zudem arbeitet sie seit Jahrzehnten am »Unendlichen Panorama. Ein Strip«. Eine unendliche Zeichnung, die sie entlang ihrer Biografie, den politischen Ereignissen und somit als Zeitgeschichte erzählt. Darüber wollen wir reden und es präsentieren, wir wissen noch nicht wie. Hinzu kommt die Hermetik dieses Konvolutes, oder befinden wir uns in einer Autofiktion, die aus einer Widersprüchlichkeit stammt, die sich zum Werk erhebt? Es ist mir ein Vergnügen, das Werk Andrea Maria Dusl, Commandantina Dusilova, zu befragen.*

Andrea Maria Dusl, *1961, lebt und arbeitet als Zeichnerin, Autorin und Filmregisseurin in Wien, San Francisco und in der Steiermark.

Lydia Mischkulnig, *1963 in Klagenfurt, lebt in Wien. 2008 Gastprofessor in Nagoya, 2009/10 Lehrauftrag am Institut für Sprachkunst, Wien. Zuletzt erschienen: *Macht euch keine Sorgen*. Neun Heimsuchungen (2009); *Schwestern der Angst*. Roman (2010).

- 19.11.** *Zur Eröffnung der Leseweche der BuchWien 2012 stellt Dorothea Zanon, Lektorin des Innsbrucker Haymon Verlages, zwei neu erschienene Bücher und deren Autoren vor.*
- Mit Leichtigkeit zwischen Ernst und Ironie balancierend erzählt Jochen Jung eine märchenhafte Initiation eines jungen Mannes, der statt der Trauerfeier für seine Mutter das kleine Dorf ihrer Herkunft an der Küste im Norden besucht. Dort lädt ihn eine raue Schönheit in ihr Haus ein, das sie mit ihrer Mutter und einer jungen Blonden bewohnt. Energisch und sanft, klug und sehnsuchtsvoll – anziehend ist jede der drei Frauen, und er ergibt sich einer nach der anderen.*
- Jochen Jung**, *1942 in Frankfurt am Main, lebt in Salzburg. Langjähriger Lektor, Verleger, Rezensent und Kolmnist. Seit 2000 vier Prosapublikationen.

Walter Grond entwirft Triest als Begegnungsstätte der Kulturen zwischen Nord und Süd, zwischen Orient und Okzident, als Epizentrum europäischen Geisteslebens und Sehnsuchtsort. In kunstvoller Verflechtung unterschiedlicher Perspektiven entwickelt Gronds Roman eine Familiengeschichte, die im März 1884 beginnt, als der Ingenieur Liborius Zeeman in Triest ankommt, um in den Dienst der Marine des Habsburgerreichs zu treten.

Walter Grond, *1957, lebt in Aggsbach/Wachau. Herausgeber von Zeitschriften und Buchreihen, Co-Autor und Organisator von ABSOLUT HOMER (1995), Projektleiter von www.readme.cc, Co-Herausgeber von www.le-senarnmetz.org. Veröffentlichte bislang u. a. Romane, Essays, Novellen.

- 20.11.** *DAS GEDICHT bietet eine internationale Hintergrundberichterstattung rund um die zeitgenössische Poesie. DAS GEDICHT stellt Erstveröffentlichungen namhafter und weniger bekannter Autoren vor. Daneben reflektieren Essays, Interpretationen, Porträts und Interviews den augenblicklichen Stand der Lyrik in Literatur und Gesellschaft. DAS GEDICHT enthält außerdem eine kommentierte Bibliographie aller wesentlichen Neuerscheinungen. DAS GEDICHT erscheint jährlich ein Mal in Buchform und wird im Herbst 2012 zwanzig Jahre alt. Verleger und Herausgeber Anton G. Leitner stellt die Jubiläumsausgabe Das Beste aus 20 Jahren mit dem Hamburger Schriftsteller Matthias Politycki zusammen vor. Zum Geburtstag hat die Zeitschrift für Lyrik, Essay und Kritik für alle Literaturfreunde ein eigenes Internettagebuch eingerichtet. Der neue Blog der Redaktion DAS GEDICHT ist unter der Adresse www.dasgedichtblog.de gestartet und ergänzt fortan den bereits bestehenden Online-Auftritt der Zeitschrift im weltweiten Netz (www.dasgedicht.de).*
- Anton G. Leitner** (*1961), Lyriker, Herausgeber und Verleger in Weßling. Acht Lyrikbände, zuletzt *Die Wahrheit über Uncle Spam* (2011). Herausgabe von Anthologien wie *Gedichte für Zeitgenossen* (2011), *Ein Känguru mit Stöckelschuh. Neue Gedichte für Kinder* (2012).
- Matthias Politycki** (*1955), Romancier und Dichter, lebt in Hamburg und München; bislang sechs Gedichtbände, zuletzt *Die Sekunden danach* (2009), *London für Helden. The Ale Trail – Expedition ins Bierreich* (2011); die bekanntesten Prosaarbeiten: *Herr der Hörner*. Roman (2005) und *Jenseitsnovelle* (2009). Kurator beim Literaturfest München 2011.
- Melanie Arzenheimer**, *1972 in Eichstätt/Bayern, lebt dort und in Ingolstadt; freiberufliche Journalistin und Hörfunkmoderatorin. Gedichtbände *Die Frisuren der Lemuren* (2008), *Unter Spezl*n (2012).
- Robert Schindel**, *1944 in Bad Hall, lebt in Wien. Seit 1985 freischaffender Schriftsteller, leitete drei Jahre das Institut für Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Ein Dutzend Gedichtbände, u. a.: *Fremd bei mir selbst*. Gedichte 1965–2003 (2004); *Wundwurz* (2005); *Mein mauslickendes Saeculum* (2008); soeben erschien: *Man ist viel zu früh jung*. Essays (2012).

- 21.11.** *Besondere Orte und Plätze in Wien stehen im Fokus von Verena Stauffers Texten. Mit suchender Stimme verknüpft Stauffer innere und äußere Vorgänge zu Denkspiralen, an deren Enden auch das Ungesagte, das Unsichtbare zu Wort kommt.*
- In Robert Streibels Versen ist nichts Geringeres als die Welt und das Weltgericht zu Besuch. Unter seinem lyrischen Brennglas nimmt er uns mit in sein Unterwesseln. Nach NY, Paris, Grandsee, Cambridge ... und immer wieder nach Krems. Lokales Erinnern als Ge- und Bedenken (u. a. der Nazi-Gräuel). Auch Monika Vaskic schaut in ihrem ersten Gedichtband genau hin. Und warnt vor rechten Wiederbetätigungstendenzen. Den Texten zur Seite gestellt sind Herbert Grafs Fotografien von jüdischen Grabmälern. Die eigenen Bilder und Zeichnungen hat Ronny Goerner ihren Texten mitgegeben. Der »kräftigen Pranke«* in ihren graphischen Arbeiten setzt sie eine von »gefiederten Wörtern« geprägte Sprache entgegen. Das ergibt so manche Reibungsfläche. Und manch (poetischer) Funke entzündet sich.
- (Friedrich Hahn)

- 22.11.** *Nach Jahrzehnten wiederholt die Klasse eines Zagreber Gymnasiums ihre Maturareise mit einem Motorschiff, entlang der dalmatinischen Küste. Mit beißender Ironie und schwarzem Humor zeichnet Zoran Ferić ein Sittenbild der goldenen Jugend im Tito-Jugoslawien, Abkömmlinge einer neuen privilegierten Klasse, die mehr von den Auswirkungen der sexuellen denn der sozialen Revolution geprägt ist. Die sentimentale Reise spült alte, unter-*

drückte Beziehungsgeflechte wieder hoch, vergessen geglaubte pubertäre Verhaltensmuster paaren sich mit aufkeimender Senilität.

Zoran Ferić, *1961 in Zagreb, wo er an einem Gymnasium Kroatisch unterrichtet. Seine Bücher sind in viele Sprachen übersetzt, auf Deutsch erschienen *Walt Disneys Mausefalle*. Zehn Erzählungen (1999); *Engel im Absbeits*. Neun Erzählungen (2000); *Der Tod des Mädchens mit dem Schwefelhölzchen*. Roman (2003); *Die Kinder von Patras*. Roman (2006).

- 26.11.** *Die Texte von Pusitz, Sperl und Stähr sind Meditationen, Versuchsreihen, Reden, Prosasog oder -fluss, aufgelöste Grenzen sind immer wieder deren Ausgangsmoment, Genre-Beschränkungen interessieren sie nicht. In »Ungescheiden«* – einem »Forschungsbericht« – nähert sich Heinz Pusitz auf wortschöpferische, meditative, beredte und schweigende Art (s)einem Gegenstand, der als ehemaliger Stadteil Badens eingeführt wird, aber auch den Forschenden und die begleitenden Prozesse dieser Versuche mit einschließt. Dieter Sperls Prostatext »Stärker Wiese, Vogel fliegen« (im Untertitel: »Übersetzung : Erweiterung : Selbstgespräch«) überprüft mit teilweise lyrischen Mitteln Statistiken der Wahrnehmung, der Wirklichkeiten und des eigenen (literarischen) Verhaltens. Als Rede ist der Text nach vielen Seiten – auch zum Leben hin – offen. »In einem Stück« von Robert Stähr vermittelt sehr direkt die Auswirkungen des entgrenzten Marktes auf das Individuum und eine »tiefenpsychologische Seite der so oft beschworenen oberflächlichen Konsumgesellschaft« (A. Algieri).
- Heinz Pusitz** (*1961, Wien), Kulturwissenschaftler, Schriftsteller und Publizist, lebt in Mattersburg. Publikationen: *Die Landschaftsapotheke – seit 1661* (2005); *Ungescheiden*. Forschungsbericht. 33 Versuche oder Frazer-Variationen (2010).
- Dieter Sperl** (*1966, Wolfsberg), lebt in Wien, Buchpublikationen, Herausgeberstätigkeit, Hörspiele, Textinstallationen, Fotoarbeiten, Lehrtätigkeit. Zuletzt erschienen: *Letzte Liebe* (Hörspiel, Ö1, 2009); *Long Seconds* (Kunstradiostück 2011, mit Michael Fischer); *Von hier aus* (Diary Samples, 2012).
- Robert Stähr** (*1960, Linz), Autor und Verlagslektor in Linz. Kooperationen und Konzepte mit Fotografen, Filmemachern und bildenden Künstlern. Buchpublikation: *Karte*. Prosa (2003). (Angelika Reitzer)

- 27.11.** *»Die Giftmörderinnen«* könnte man als Reminiszenz an den militanten Feminismus verstehen. Aber dieses zugleich beeindruckende und wunderliche Werk der Sprachartistin Elfriede Zurda zeigt vor allem, wie sich Macht verdichtet im gedachten und ausgesprochenen Diskurs, wie sich Welt bildet in der radikalen Prüfung unserer Protagonistin durch das Wort, über das sie selbst nicht verfügt – aber ihre Autorin in ganz einzigartiger Weise. Der Titel lässt am letalen Ausgang gescheiterter Paarbindungen von Anfang an keinen Zweifel. Was sich entwickelt, ist deshalb nicht auf Spannung hin erzählt, sondern von erschreckender Folgerichtigkeit. Die Erzählstimme verfügt zugleich allwissend über ihre Figuren, gibt aber auch, fast unmittelbar, Gedankeninhalte als inneren Monolog und als Bewusstseinsstrom wieder: So lässt sich die Erzählposition nie klar fixieren. Der Roman changiert virtuos zwischen den Zeiten und den Redeoptionen, blendet Briefpassagen ein, modelliert die Stimmen der einzelnen Figuren. Aber anders als Döblin interessiert Zurda nicht der befremdliche historische Fall selbst oder die Sexualpathologie dahinter, sondern deren Verwobensein mit dem Sprachmaterial, in dem sie artikuliert werden. Erst im wilden Zertrümmern durchschaut Else, die heilige Einfalt, das Gefängnis des Diskurses, in dem sie gefangen war. Und in der materiellen Zelle erreicht sie, paradoxer Weise, wieder die Freiheit der Imagination und die Chance, von ihrem realen, fürchterlichen Leben absehen zu können. (Heinz-Peter Preußner)
- Elfriede Zurda**, *1946 in Wels, ab 1976 freie Autorin in Wien, 1980–2007 in Berlin. Prosa, Essays, Gedichte, Hörtexte, visuelle Arbeiten. 2008 Würdigungspreis für Literatur der Republik Österreich. Buchauswahl: *Diotima oder Die Differenz des Glücks*. Prosa (1982); *Signora Julia*. Prosa (1985); *Kerner*. Ein Abenteuerroman (1987; erweiterte Neuaufgabe 2009); *Die Giftmörderinnen*. Roman (1991); *Buchstäblich: Unmensen*. Essay (1995); *Die Schläferin*. Roman (1997); *wo bin ich* ut es. *sindsagedichte* (2002); *ich, weiß*. 366 mikro-essays für die westentaste (2008); *dunkelziffer*. Gedichte (2011).
- Heinz-Peter Preußner**, *1962; akademischer Rat der Universität Bremen. Arbeitsgebiete: Neuere und neueste Literaturgeschichte, Ästhetik, Medien, Filmwissenschaft. Publikationen (Auswahl): *Mythos als Sinnkonstruktion. Die Antikenprojekte von Christa Wolf, Heiner Müller, Stefan Schütz und Volker Braun* (2000); *Letzte Welten. Deutschsprachige Gegenwartsliteratur dießseits und jenseits der Apokalypse* (2003); *Transmediale Texturen*. Lektüren zum Film und angrenzenden Künsten (2012); Herausgeber u. a. von *Weilicheit als politisches Programm? Sexualität, Macht und Mythos* (mit Bettina Gruber, 2005).

- 28.11.** *Pikareske und das Spiel damit könnte man als poetologisches Konstrukt und inhaltlichen Antrieb in den Texten von Milles, Köhle und Horváth festmachen, die jeweils sehr originell bzw. originär und außergewöhnlich humorvoll oder komisch Erzähler und Autorschaft in Frage stellen. Horváth installiert in seinem Roman, der in einem Wiener Wohnheim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge situiert ist, einen über-allwissenden Erzähler, der »offiziell«* 15 Jahre alt ist, aus Afrika stammt und alle Sprachen spricht, dem Weisheit, Witz und Zynismus zur Verfügung stehen, der gleichsam durch Wände geht, um von den Asylbewerbern und deren prekären Situationen sowie viele dramatische Geschichten zu erzählen.
- Martin Horváth**, *1967 in Wien, Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst, freischaffender Musiker, Journalist und Übersetzer, Forschungsprojekt zur Geschichte der österreichisch-jüdischen Emigration in die USA.

Köhle choreographiert sicher Haupt- und Nebenschauplätze und arbeitet intensiv an den Worten und Sätzen, einzelne Satzteile tun sich mit einer Zärtlichkeit füreinander hervor, dann wieder rauschen feuerwerksartige Reden durch den Text, dessen Held – der vorgebliche Tiergeschichtschreiber – und seine Freunde im finalen Furor von ihrer Wirklichkeit gewordenen Fiktion eingeholt werden.

Markus Köhle, *1975 in Nassereith, Studium der Germanistik und Romanistik in Innsbruck und Rom; Literaturwissenschaftler, Mitbegründer und Aktivist der österreichischen Poetry-Slam-Szene, Rezensent und Kolmnist, Prosaautor. Zuletzt erschienen: *Bruchharsch*. Prosa (2009); *Doppelter Textpresso* (gemeinsam mit Mieke Medusa, 2009); *Dorfdedefektmutanten*. Ein Heimatroman (2010).

Schelmanhaftes hat Millesis Reisender nicht nur, wenn er zwischen Windrädern aus der Unterwelt auftaucht. Die Stationen seines Aufbruchs mit wahrhaft ur-komischen Szenen und außergewöhnlichen Wegbegleitern, die angeudetete Verselbstständigung des Protagonisten, aber auch der stationäre Aktionismus des Autors in »Granturismo« sind der Boden für den poetologischen Mehrwert dieses vorgeblich gescheiterten Reiseromans.

Hanno Milles, *1966, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Wände aus Papier* (2006); *Der Nachzügler* (2008); *Das innere und das äußere Sonnensystem* (2010). (Angelika Reitzer)

- 3.12.** *Paul Wühr entwickelt seine monumentale Dichtung aus dem gesprochenen Wort, Sprachgeschichten und Diskussionsgedichte, mit denen er sich seit den 1960er Jahren in politische und philosophische Debatten einmischt. Mit seiner Behauptung der Poesie als Lehre des Falschen bleibt er in der romantischen Tradition und immer auch bei sich, zornig, verspielt, unberechenbar.* (Lucas Cejpek)
- Paul Wühr**, *10.7.1927 in München, lebt seit 1986 in Passignano am Trasiemenischen See. Mitbegründer des O-Ton-Hörspiels, Bücher u. a.: *Gegenfinten* (1970); *Das falsche Buch* (1983); *Der faule Strick*. Tagebuch (1987); *Dame Gott*. Gedichte (2007); O-Ton-Autobiografie in zwei Bänden, aufgezeichnet von Lucas Cejpek (1993, 2002).
- Lucas Cejpek**, *1956 in Wien, aufgewachsen in Graz, Mitarbeit im Forum Stadtpark, wo er 1984 Paul Wühr kennengelernt hat. Lebte seit 1990 als freier Schriftsteller, Theater- und Hörspielregisseur in Wien. 1998 Autorenprojekt der Alten Schmiede: *Zettelwerk. Gespräche zu einer möglichen Form*.

- 4.12.** *Mit schrägem Humor erzählt Christian Mähr, einer der aberwitzigen Gedankenspieler der österreichischen Literatur, von unglücklichen Zufällen, die alle irgendwie mit einem Kater zu tun haben. Ein illegales Drogenlabor bildet den Ausgangspunkt, eine Reihe von tiefgekühlten Leichen das Ergebnis. Christian Mähr, *1952, lebt in Dornbirn, langjähriger freier Mitarbeiter des ORF für die Redaktion Wissenschaft und Umwelt, Bienezüchter und Autor, u. a. von: Magister Dorn. Science-Fiction-Roman (1987); Simon fliegt. Roman (1998); Die letzte Insel. Roman (2001); Karlitos Reich. Roman (2010).*



34 Jahre lang arbeitete Alois Fasolt als Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Graz. Seit seiner Pensionierung schreibt und publiziert er seine eigenen Bücher. Sein zweiter Roman »Humbert von Schroll« erzählt die Geschichte eines verlorenen Bubens, den sein Religionslehrer in einem katholischen Knabenseminar unterbringt. Mit seinen sehr sonderbaren Charaktereigenschaften gelingt dem ehrgeizigen Jüngling zunächst ein kometenhafter Aufstieg, bis zum Universitätsprofessor für Liturgiewissenschaft und gefeierten Theologen. Die Ernennung eines verhassten ehemaligen Mitschülers zum Bischof wird der Beginn eines Abstiegs, der erst in den tiefsten Niederungen der menschlichen Existenz endet.

Nach einer schweren Krankheit begann die Salzburger Germanistin **Margarita Fuchs** zu schreiben. An diesem Abend stellt die mittlerweile preisgekrönte Autorin ihren erschienenen jüngsten Roman »Aus nächster Ferne« vor. Drei ganz und gar unterschiedlichen Protagonistinnen ist gemeinsam, Mutter eines Sohnes zu sein und die Hoffnung, dass dieser eines Tages aus der Ferne wieder zu ihnen zurückkehrt. Nahezu wortakrobatisch und mit einem gewaltigen Hang zum Skurrilen, ermöglicht die Autorin dem Leser, dem tragischen Verlauf der Geschichte nicht nur mit Verstörung, sondern auch mit Humor zu begegnen.

Eine langjährige Beschäftigung mit dem Islam geht **Dorothea Nürnbürgs** jüngstem Roman »Sterntänzer« voraus. Anhand ihrer in Wien angesiedelten Protagonisten beleuchtet die Autorin einfühlsam und engagiert einige der zahllosen Facetten des Islam. Das geschieht u. a. über einen begabten Mediziner, den die wachsende Islamophobie in die Arme von Fundamentalisten treibt, einen irakischen Apotheker, der als Zeitungsvorkäufer sich selbst verloren zu gehen droht, einen aus Marokko stammenden Anwalt, der sich dem interkulturellen Dialog verschreibt, und den türkischen Sufitänzer Kerim, der einer österreichischen Agnostikerin mittels des uralten Drehtanzes die Einswerung mit Gott erschließt. (Renata Zuniga)

- 6.12.** *Ihre Romane (u. a. Die Ahnenpyramide; Heimatsuchen) haben Ilse Tielsch weit über den Kreis der Literaturinteressierten hinaus bekannt gemacht, ihrer Lyrik jedoch, obwohl beispielsweise von Karl Krauß gewürdigt, ist diese Anerkennung bisher nicht zuteil geworden. Die Ausgabe der Gesammelten Gedichte beinhaltet sämtliche ihrer veröffentlichten Gedichtsammlungen, die durch an entlegenen Stellen veröffentlichte Gedichte und bisher unveröffentlichte lyrische Texte ergänzt werden.*
- Ilse Tielsch**, *1929 in Auspitz (Mähren), Tochter des Arztes und Schriftstellers Fritz Felzmann, lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Zuletzt erschienen: *Das letzte Jahr*. Roman (2006); *Unterwegs. Reisenotizen und andere Aufzeichnungen* (2009).
- Christian Teissi**, *1979, lebt als Literaturwissenschaftler und Autor in Graz. Zuletzt erschienen die Gedichtbände *Umkreisungen des Namenlosen* (2010) und *Die Blumenuhr* (2010).

- 10.12.** siehe 14.11.

- 12.+13.12.** *Geld ist der dominante Mythos unserer Zeit. In zunehmendem Maße ist Geld der Wert, auf den wir all unsere Glücksvorstellungen, unsere Sehnsüchte, unsere Wünsche und Begierden projizieren. Begriffe, die vor einigen Jahrzehnten im öffentlichen Diskurs und auch in der Literatur hoch im Kurs standen (etwa: »Selbstbestimmung«, »Emanzipation«, »Utopie«), sind so gut wie verschwunden. Der Kotau vor dem Geld, dem schnellen Gewinn und seinen Symbolen lässt anerkannte Formen der Leistung, vor allem intellektuelle Leistung (noch dazu, wenn sie nicht in den gut vermarktbaren Bereichen Technik und Wirtschaft stattfindend) völlig verblasen. Das »symbolische Kapital«, das Pierre Bourdieu den Intellektuellen und Schriftstellern bescheinigte, ist inflationär geworden. Wie gehen Schriftsteller, die traditionell aus den Bereichen der Waren- und Geldwirtschaft ausgeschlossen sind und deren Umgang mit Geld vor allem von notorischer Geldnot bestimmt wird, mit der veränderten und verschärften Situation um? Anlässlich ihres fünfzehnjährigen Bestehens hat die »kollis« sechs junge Autoren und Autorinnen um eine Antwort gebeten. (Gustav Ernst, Karin Fleischanderl)*
- Thomas Arzt**, *1983 in Schlierbach, lebt als freier Autor in Wien. Dramatik, Lyrik und Prosa. Letzte Aufführungen: *Grillenparc* (2011); *Der Glückspilger* (nach Paul Caudel, 2012).
- Ewald Palmethofer**, *1978 in Linz, lebt in Wien, Dramatiker. Stücke: *hamlet ist tot, keine schwerkraft* (2007); *wohnen, unter glas* (2008); *faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete* (2009); *tier, man wird doch bit te* unterschicht (2010); *räuber:schuldendengalini* (UA 2012, Akademietheater).
- Judith Nika Pfeifer**, *1975, Kommunikations- und Sprachwissenschaftlerin, schreibt Lyrik, Prosa, szenische Texte; Reinhard-Priessnitz-Preis 2012. *nichts ist wichtiger ding kleines du*. Gedichte (2012).
- Nadja Spiegel**, *1992 in Lustenau, ab Herbst 2011 Studium am Literaturinstitut Leipzig. *manchmal löge ich und manchmal nicht*. Erzählungen (2011). Meta-Mez-Preis 2009.
- Anna Weidenholzer**, *1984 in Linz, lebt in Wien. Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Wien und Wrocław, Polen; Absolventin der Akademie für Literatur, Leonding. Bücher: *Der Platz des Hundes*. Erzählungen (2010); *Der Winter tut den Fischen gut*. Roman (2012).
- Philipp Weiss**, *1982 in Wien, Studium Germanistik/Philosophie, Zeitschriftenpublikationen und Theateraufführungen. 2013: Buchpublikation *Tartaglia*; Theaterstück *Allerwelt*, Schauspielhaus Wien.

- 17.12.** *Es gibt Wirklichkeiten einer Stadt, die den Einheimischen nicht ersichtlich sind. Die blinden Flecken, die durch den historischen Blick, durch Gewohnheit und Vertrauen entstehen. Diese blinden Flecken verhindern auch oft, das tatsächliche Potential einer Stadt zu erkennen. Ein Fremder vermag dies oft deutlicher wahrzunehmen. Vor allem wenn dieser Fremde schreibt, könnte die Stadt sich durch den fremden Schreiber erfahren. Umgekehrt erfährt der Schreiber sich vielleicht ebenso über die fremde Stadt. Die fremde Stadt ist nicht nur ein Gegenstand für die Literatur, sie ist auch die Möglichkeit einer anderen Wirklichkeit. Die Wirklichkeitsversionen, die einer Stadt, die dies eigenen ich, sind nicht nur wirklich, sondern auch fiktiv. (Erhan Altan, Thomas Eder)*
- Murat Uyrkulak**, *1972 in Aydin, Universitätsstudien in Izmir, Übersiedlung nach Istanbul, Arbeit u. a. als Kellner, Journalist, Verleger, Übersetzer (u. a. Edward Said, Mikhail Bakunin). Sein erster Roman *Lol* (Zorn, 2002) erregte sofort größtes Aufsehen, seither gilt Murat Uyrkulak als wichtige Stimme in der zeitgenössischen türkischen Literatur. Theaterfassungen von Zorn liegen bereits auf Deutsch und Polnisch vor. Sein zweiter Roman *Har* (2006) wurde von der Literaturkritik ebenfalls enthusiastisch aufgenommen. Sein Erzählungsband *Bazuka* erschien letztes Jahr.
- Peter Waterhouse**, *1956 in Berlin, lebt als Autor und Übersetzer in Wien. 2012 mit dem Großen Österreichischen Staatspreis ausgezeichnet. Zuletzt erschienen: *Krieg und Welt* (2006); *Der Honigverkäufer im Palastgarten* und das Auditorium Maximum (2010).

Textquellen: LangenMüller Verlag, Haymon Verlag, Folio Verlag, Z